

WENN DER TURNIERDIREKTOR DEM WIMBLEDONSIEGER SEIN BRIEFMARKENALBUM ZEIGT...

In Klosters gab es anlässlich der Junioren-EM nicht nur das Tennis der Zukunft zu sehen. Im Ausstellungsraum beim Stadioneingang wurde auch auf 100 Jahre (und etwas mehr) Tennis in Klosters zurückgeschaut.

TEXT: MARCO KELLER, FOTO: ZVG

Wollten Sie schon immer einmal sehen, wie sich die Tennisschläger entwickelt haben? Wo die Spieler früher ihre Rackets deponiert haben, damit sie über die Wintermonate die Spannungshärte nicht verloren? Oder welche Bälle über die Jahrzehnte bei den grössten Turnieren verwendet wurden? Oder hatten sie etwa schon einmal ein Racket mit zwei Griffen in der Hand?

MEHR ALS 100 JAHRE TENNIS AUF ENGEM RAUM

Diesen umfassenden Einblick in die Tennisgeschichte – und viel mehr – erhielten die Besucher der European Junior Championships in Klosters im Ausstellungsraum der Arena. Weil es im Bündnerland in diesem Jahr mit dem Jubiläum «800 Jahre Klosters» ohnehin einiges zu feiern gibt, war das für Turnierdirektor Hans Markutt Anlass, seine Schätze zu sortieren. Gar keine einfache Aufgabe, hat er doch über Jahrzehnte viele Utensilien aus dem Tennissport gesammelt und mehrfach auch Kollektionen anderer Liebhaber aus dem In- und Ausland dazugekauft. Der Mann mit einem Tennisherzen so gross wie ein überdimensionierter Ball hat aus Anlass von «100 Jahre Tennis in Klosters» in aufwändiger Kleinarbeit einen Teil seiner Devotionalien für die Öffentlichkeit bereitgestellt.

Hans Markutt (mit Bart) führt durch die Ausstellung.



Tenniserackets im Wandel der Zeit von 1880 bis 2020.

Die Betonung hierbei liegt auf «einem Teil»: Allein im Untergeschoss der Arena sind aktuell weitere hunderte von Rackets zwischengelagert, welche das Herz jedes Tennisfans höher schlagen lassen.

TENNISRACKETS AUS 135 JAHREN AN EINER WAND

Viel Support hatte Markutt von Urs-Peter Inderbitzin vom Verein der «European Tennis Collectors» erhalten. Diese Vereinigung passionierter Tennisfans verbrachte das gesamte Finalwochenende in Klosters, schaute viel Tennis und nützte die übrige Zeit zur Geselligkeit, zum Fachsimpeln und für neue Inspiration. Noch am Sonntag nach den Finalspielen liess sich Wimbledoniesieger Jan Kodes im Medienbüro das Briefmarkenalbum Markutts zeigen, und durfte zu seiner grossen Freude auch einzelne Trouvaillen mitnehmen. Zu sehen waren – nebst vielem anderen – eine Sammlung von Rackets aus den Jahren 1885 bis 2020, eine Racketpresse, in der 20 Schläger Platz finden sowie eine Vielzahl von Dokumenten der Tennisgeschichte. Na-

türlich dürfen beispielsweise auch Tennisbälle, in weiss, von Wimbledon 1934, nicht fehlen. Eines der Prunkstücke: eine Original-Tenniskiste von Major Walter Copton Wingfield, der bis heute als Erfinder des Rasentennis gilt.

Die Ausstellung stiess quer durch alle Schichten auf grosse Resonanz: Alt und Jung bestaunten die Objekte und liessen sich von Hans Markutt ebenso mit zahlreichen Zusatzinformationen und Anekdoten aus dessen reichem Fundus versorgen wie Spielerinnen und Spieler und ihre Familien.

Am Samstagnachmittag wurde zusätzlich ein Nostalgie-Tennisevent ausgetragen, bei dem die Damen und Herren mit nostalgischem Material spielten. Auch dieser war ein grosser Erfolg, der Spassfaktor hoch.

Wie es mit den verschiedenen Stücken weitergeht, ist noch nicht klar. Eines aber schon: Diese Schätze hätten eine permanente Ausstellung verdient. •